

# Freiberger Anzeiger

und

## Tageblatt.

Erscheint jeden Wochentag früh 9 Uhr. Preis vierteljährlich 15 Ngr. — Inserate werden an den Wochentagen nur bis Nachmittags 3 Uhr für die nächst erscheinende Nummer angenommen und die gespaltene Zeile mit 5 Pfennigen berechnet.

No. 203.

Freitag, den 1. September

1854.

### Tagesgeschichte.

**Dresden, 28. August.** Heute nahm das neue Königspaar die erste öffentliche Cour (leider freilich eine Condolencour) in den Paradesälen des königl. Schlosses, Mittags um 11 Uhr von den Staatsministern, 11 $\frac{1}{2}$  Uhr von den vorgestellten Herren, und Ihre Maj. die Königin noch insbesondere um 1 $\frac{1}{2}$  Uhr von den Hof- und Zutrittsdamen und um 2 Uhr von den vorgestellten Damen in der gewöhnlichen Weise an. Die Cour war äußerst zahlreich von Einheimischen und Fremden besucht. Im Thronsaale des Schlosses versammelten sich die Herren und bezeugten in dem davorliegenden schönen freundlichen Saale an am obern Ende desselben stehenden Majestäten ihre ehrwürdige Huldigung. Beiden war das tiefste Leid der in ihrem Glück so gestörten Familie in den Gesichtszügen scharf angezeichnet; sehr leidend kam uns besonders die Königin vor; und doch mußten sie der Etikette dieses Opfer bringen. — Der Eindruck, den der Dank der Königin-Witwe und der Eingang des Testaments des verstorbenen Königs vom 4. April 1854 überall gemacht hat, ist ein guter und tiefer. Es sind goldene Worte einer tiefbetrübten hohen Frau und eines menschenfreundlichen edeln Regenten. Sein Nachfolger König Johann gewinnt möglich mehr die Herzen. Nach einem sehr glaubhaften Gerüchte soll derselbe verordnet haben, daß er jeder Sitzung des Gesamtministeriums beiwohnen und lieber eine Sitzung ausgesetzt sein lassen wollte, an deren Theilnahme er behindert sei. Auch der Kronprinz soll diesen Sitzungen, Prinz Georg aber denen des Oberappellationsgerichts beiwohnen. Wir glauben, bei des Königs Geschäftsthatigkeit und hoher wissenschaftlicher Bildung, daß dieses Gerücht kein leeres sei und freuen uns dessen.

— Im Voigtlande ist folgende Ansprache veröffentlicht:  
Nachdem die Cur meiner Frau in Elster beendet ist, gereicht es mir zur besondern Freude, in ihrem und meinem Namen den Bewohnern des Voigtlandes für die vielen Beweise treuer Anhänglichkeit und Liebe an das angestammte Königshaus und für die herzliche und wohlthuende Aufnahme, die uns von allen Seiten und von allen Ständen bereitet wurde, recht aus Herzensgrund zu danken. Empfangen Sie aber auch gleichzeitig die Versicherung, daß der Aufenthalt unter Ihnen uns Beiden eine sehr theure Erinnerung bleiben und die Liebe,

mit der man uns entgegenkam, ebenso innig erwidert wird. Auch bei den unerrieglichen Verlusten, die uns der unerforschliche Wille des Höchsten schlug, während wir in Ihrer Mitte verweilten, zeigte sich Ihre Theilnahme auf die rührendste Weise; Sie können überzeugt sein, daß solche Züge der Treue sich nicht aus den Herzen verweisen. Die Thränen, die wir dem Andenken unsers unvergesslichen Königs und Herrn gemeinschaftlich weiheten, befestigen nur von neuem das schöne Band zwischen den Sachsen und ihren Fürsten, und unsere Gefinnungen und Wünsche begegnen sich in dem innigen Gebet für das Wohl unserer tiefgebeugten königlichen Aeltern und unserer schwergeprüften königlichen Tante. Dresden, 21. August 1854. Albert, Kronprinz von Sachsen.

**Breslau, 26. August.** In der Nähe von Breslau sind circa 60 Dörfer und Ortschaften mehr oder weniger stark überschwemmt und 29 Dammbrüche aus der Provinz bereits amtlich gemeldet. Der Schaden an Gebäuden, Vieh, Feldfrüchten &c. läßt sich heute annähernd nicht angeben, sicher scheint jedoch, daß unsre Provinz einen Schaden von Millionen zu beklagen haben wird.

**Württemberg.** Man schreibt der Deutschen Reichs-Zeitung aus Württemberg vom 25. August: „Die bedeutenden Machtbefugnisse, welche unsere Regierung in neuester Zeit leider dennoch der katholischen Kirche eingeräumt, hat bei unsern protestantischen kirchlichen Romantikern den Wunsch nach gleicher Unabhängigkeit entstehen lassen, sodaß sie in einer Eingabe an das Cultusministerium geradezu die Freiegebung der protestantischen Kirche von jedweder staatlichen Beaufsichtigung fordern. „Wir“, sagen sie hierüber unter Anderm, „dürfen nicht verhehlen, daß ein Blick auf die katholische Kirche es uns zur Pflicht macht, auf Erfüllung unserer ehrerbietigen Bitte zu dringen. Nicht nur, daß jetzt schon nach den vom Cultusministerium veröffentlichten Acten den Forderungen der Bischöfe auf eine Art entsprochen wurde, die uns das Zurückbleiben der evangelischen Kirche tief empfinden läßt, sondern es sind auch der katholischen Kirche bereits Concessionen gemacht, wodurch wir die verfassungsmäßige Gleichberechtigung der evangelischen Kirche gefährdet und das friedliche Zusammenleben beider Kirchen gestört sehen.“



**Aus Oesterreichisch-Schlesien, 23. Aug.** Unser Ländchen und zwar besonders der nordwestliche gebirgige Theil desselben, das sogenannte Gesenke, ist in diesen Tagen durch Ueberschwemmungen und Wasserschäden arg heimgesucht worden. Heftige, anhaltende Regengüsse haben alle Quellen geöffnet und die unbedeutendsten Bäche zu wilden Strömen umgewandelt, die binnen kurzer Zeit beträchtliche Verwüstungen anrichteten; selbst einige Menschen sollen in den wilden Fluthen umgekommen sein. Am 19. Aug. hatten die Gewässer ihre größte Höhe erreicht, und man versichert, daß sie an manchen Orten jene erinnerungsvolle Fluth vom Jahre 1813 noch übertroffen habe. — Wie es heißt, sollen nun auch Truppenaufstellungen in Böhmen und hier stattfinden; zu dem Behuf sollen Truppen aus Italien kommen. Unser vaterländisches Infanterieregiment Kaiser Franz Joseph soll schon auf dem Rückmarsch sein; es war bisher in Ancona und den römischen Marken stationirt und soll gegenwärtig nach Troppau in Garnison kommen.

**Bern, 25. Aug.** Die Cholera ist in der Schweiz, und die Behörden derjenigen Cantone, in welchen Fälle vorgekommen sind, handeln unrecht und unklug, daß sie keine amtlichen Berichte veröffentlichen. Die Angst wird bei dem Volke so nur größer und die Reisenden verlassen viel eher das Land, da das Gerücht die Gefahr sehr vergrößert. Bis jetzt sind nur wenig sich wiederholende Fälle in Aargau und Tessin und der früher gemeldete alleinstehende Fall in Bern vorgekommen. Epidemisch hat sich in unserm Lande die Krankheit bis jetzt nicht gezeigt, da nur wenig Leute daran gestorben sind.

**Stockholm, 21. August.** Seitdem die Alandsinseln und Bomarsund (die Festung heißt eigentlich Starborg) in die Hände der Westmächte gelangt sind, rührt sich nur noch mehr der kriegerische Geist der Bevölkerung in unserer Haupt- und Residenzstadt. Die Frage in der Presse, ob Schweden noch ferner neutral bleiben solle, welche nur einige Zeit von den ernstern Ereignissen in unserer Nähe in den Hintergrund gedrängt ward, tritt wieder mächtig hervor, und die größte Zahl der einflussreichsten Blätter spricht sich nun dahin entschieden aus, daß es endlich an der Zeit wäre, diesem unsichern Zustande vor Beginn des Winters ein Ende zu machen. Die Presse will nichts weniger, als daß sich Schweden ohne Weiteres in die Arme der Westmächte werfe und mit diesen gemeinschaftliche Sache gegen Rußland mache, daß man aber Schweden nach beendigtem Feldzuge und gehörig erfolgter Demüthigung Rußlands den Besitz der Alandsinseln und Finnlands verbürge, daß man für kommende Eventualitäten ein Schutz- und Trugbündniß zwischen diesen drei Mächten abschließe und, was endlich das Wichtigste ist, daß man Schweden, bei der gänzlichen Erschöpfung seiner Staatsmittel, zur Mitführung des Kriegs eine Beihülfe von 25—30 Mill. Fr. als Darlehn zahle. Der Plan ist übrigens so übel nicht, und am Tage des Napoleonsfestes, wo der französische Gesandte hier ein großes Diner zu Ehren seines Souveräns gab, soll diesfalls manches trauliche Wort ausgetauscht worden sein. Wie ich Ihnen noch versichern kann, so ist sogar eine Deputation aus Borgholm (Hauptort von der Delandsinsel) in einer geheimen Audienz vom König gestern empfangen worden, deren Ansuchen und Absicht darauf hinausging, den König schleunig zum thatkräf-

tigen Einschreiten zu bewegen, damit die Stamm- und Nationalgenossen wieder ein gemeinschaftliches Band umfasse. Wenn nun die Insel Aland, d. h. Giland, die nur durch den Bomarsund von Schweden getrennt ist und die eine Volkszahl von beinahe 40,000 Menschen zählt, welche sozusagen die Feinde der Russen sind, wieder in den Besitz von Schweden käme, so wäre dies für künftige Zeiten für Rußlands Macht eine bedeutende Schwächung, da in Bomarsund ein Festungswerk aufgeführt werden könnte, wo man jederzeit die Ein- und Ausfahrt zum Bottnischen Meere sowie auch selbst die Hauptpassage gegen Sweaborg sperren könnte. Wie schon gesagt, meine Behauptung, daß hier im Norden der Kampf erst eigentlich entbrennen werde, dürfte sich in nicht gar langer Zeit bestätigen. Rußland hat in Finnland seinen wunden Fleck, und ist dieser wunde Fleck von Schweden in die Heilung genommen, so dürfte es nicht schwer sein, zu Lande nach Petersburg zu gelangen und dort mit dem Schwerte den für die Welt so wichtigen Frieden zu dictiren. Wie ich eben erfahre, so ist heute große geheime Staatsrathssitzung anberaumt, in der die Neutralitätsfrage zur vorherrschenden Behandlung kommt. Auch erwartet man die Ankunft des französischen Generals Baraguay d'Hilliers. (D. A. Z.)

— 26. August. Im Bauernstande ist der Antrag gestellt worden, alle vier Stände möchten den König um seine Mitwirkung ersuchen, damit die Alandsinseln nicht wieder unter Rußlands Botmäßigkeit kommen.

**Vom Kriegsschauplatz an der Donau.** Dem „Klop“ meldet man aus Bukarest vom 23. August, daß der Abzug der türkischen Truppen theilweise begonnen hat. Die Avantgarde eines bei 80,000 Mann starken Corps bewegen sich in mehreren Richtungen gegen Galacz und Braila. Das Gros der Armee marschirt über Moldoweni und Urstischeni. Pionniere und Arbeiter sind beschäftigt, die von den Russen zerstörten Straßen wieder herzustellen. Salim Pascha wird als Commandant dieses Corps genannt, welches die Bestimmung hat, die von den Russen in Vertheidigungsstand gesetzten Positionen Galacz, Braila und Fokschan anzugreifen. Die Operationen der Armee in der Dobrudscha, dann die Bewegungen der türkischen Donauflotte, endlich die Aufstellung an der Sulinamündung stimmen mit den Bewegungen der Türken in der Walachei im vollen Einklange. — Wie verlautet, wird sich Omer Pascha am 1. September nach Barjassu begeben, um daselbst den k. k. österreichischen Feldmarschalllieutenant Grafen Coronini zu empfangen. — Die größte Lebendigkeit herrscht jetzt in Bukarest. Man sieht Uniformen beinahe aller europäischen Staaten; österreichische Offiziere sind schon in größerer Zahl in der Stadt.

## Feuilleton.

\* Die Zahl der in England während des am 30. Juni 1854 abgelaufenen Halbjahres vorgekommenen Eisenbahn-Unfälle wird auf 100 Tode und 119 Verwundete angegeben. Im entsprechenden Zeitraume des vorigen Jahres belief sie sich auf 148 Tode und 191 Verwundete.

\* Der Schnellzug  
Uhr 2  
Uhr 55  
r 20 M  
Minuten  
Zur  
hiernach  
Paris  
am fol  
unde, de  
essen für  
cht zur  
agen des  
h Berlin  
genden  
gs in Fro  
ommt am  
innach 38

Sonn  
dächtni

Text  
omm ur  
hehet du  
om: S  
C  
etri: S  
icolai:  
acobi:  
obanni:  
Das  
lgt am 1

B  
emonnaies  
lägen od  
wendet  
uskunft  
Empfar  
D

D  
genen Gr  
S



\* Der mit dem 21. August ins Leben getretene Berlin-Pariser Schnellzug über Frankfurt a. M., Heidelberg und Strasburg geht 11 Uhr Abends aus Berlin, 11 Uhr Abends aus Halle ab, trifft 11 Uhr 55 Minuten Vormittags in Frankfurt a. M. ein, geht 10 Minuten nach Heidelberg weiter, kommt Nachmittags 4 Uhr in Kehl an und trifft am folgenden Morgen 5 Uhr in Paris an. Zur Fahrt von Berlin nach Paris auf der bezeichneten Route sind hiernach 34 $\frac{1}{4}$  Stunden erforderlich. Der Schnellzug von Berlin nach Paris über Köln, welcher 7 $\frac{1}{2}$  Uhr Morgens aus Berlin abgeht, am folgenden Nachmittag 5 Uhr in Paris eintrifft, braucht 33 $\frac{1}{2}$  Stunden, demnach nur drei Viertelstunden weniger; es bietet derselbe dessen für das reisende Publikum die Annehmlichkeit, daß nur eine Nacht zur Reise aufgewendet werden muß, daß ferner das beim Einlagen des Wags über Frankfurt a. M. so häufige Wechseln der Wagen bis Köln gar nicht vorkommt. Der Schnellzug von Paris nach Berlin geht 8 Uhr Abends aus Paris, 9 Uhr 10 Minuten am folgenden Morgen aus Kehl ab, trifft 4 Uhr 20 Minuten Nachmittags in Frankfurt a. M. ein, geht 5 Uhr Nachmittags weiter und kommt am folgenden Vormittag 10 $\frac{1}{2}$  Uhr in Berlin an, braucht demnach 38 $\frac{1}{2}$  Stunden.

tember von 1 bis 2 Uhr und von  $\frac{1}{24}$  bis  $\frac{1}{25}$  Uhr in abgesetzten Pausen gelauten wird.

Dom. XII. p. Trinitatis.

Vorm. Text: 1. Cor. 4, 1—5. Nachm. Text: Matth. 13, 24—30.

**Dom:** früh 9 Uhr, Musik (Motette von Schicht), Candidatenverein, Herr Candidat Müller von Bräunsdorf. — Beichte und Communion früh 7 Uhr, Herr Superintendent Merbach. — Nachm. Katechismuseramen, Herr Diac. Dr. ph. Teichgräber.

**Petri:** früh halb 9 Uhr, Herr Pastor Uhlmann. — Nachm. Herr Past. des. Töpelmann. — Beichte und Communion früh halb 7 Uhr.

**Nicolai:** früh halb 9 Uhr, Herr Pastor Sturm.

**Jacobi:** früh 8 Uhr, Herr Diac. Mäschel. — Nachm. 2 Uhr Missionsstunde, Herr Pastor Rosenkranz — Beichte und Communion früh halb 7 Uhr.

Vom 15. bis 22. August wurden angemeldet:

**Geborne:** dem Doppelhauer Schramm eine Tochter — dem Berggeschwornen Richter eine Tochter — dem Obersteiger Müller in Niederzug eine Tochter — dem Klempnermeister Flach eine Tochter — dem Dekonom Eckhardt ein Sohn — dem Gartennahrungsbefiziger Henke in Freibergsdorf ein Sohn — dem Gartennahrungsbefiziger Störzel daselbst ein Sohn. — Hierüber 3 unehel. Kinder, 1 Sohn und 2 Töchter.

**Getraute:** der Lehrhauer Karl Gottlob Reh mit Jgfr. Johanne Sophie Raden — der Betriebsfichtmeister Robert Moritz Bengler auf vereinigt Zwitterfeld in Zinnwald mit Jgfr. Ernestine Henriette Mathilde Brandes aus Peina in Hannover.

**Gestorbene:** der Leinwebermeister Gotthelf Friedrich Pflugbeil, 58 Jahr 1 Monat 10 Tage — der Musikdirector M. August Ferdinand Anacker im 64. Jahr — der Schullehrer emer. Karl Gustav Lehmann von Oberlichtenberg, 62 Jahr — des Markthelfer Burkert Tochter, Amalie Auguste, 3 Jahr 5 Monate — des Cantor Kadner in Bieberstein hinterlassene Wittwe, Juliane Wilhelmine geb. Anacker, 66 Jahr 2 Monate — des Maschinenführer Priemer Tochter, Emilie Pauline, 1 Jahr 3 Wochen — des Handarbeiter Stölzner Sohn, August Robert, 1 Monat 2 Wochen — der Tagearbeiter und Auszügler Lohse in Freibergsdorf, im 78. Jahre — der Doppelhauer Karl Gottlieb Horn im 46. Jahre.

## Kirchliche Nachrichten.

**Prediger:**

Sonnabend, den 2. September, Nachmittags 2 Uhr Gedächtnißfeier für Sr. Königl. Majestät den höchstseligen König Friedrich August.

Text zur Gedächtnißpredigt: Sprüche Salomonis 20, 28: Komm und wahrhaftig sein behüten den König und sein Thron behet durch Frömmigkeit.

**Dom:** Herr Superintendent Merbach. — Nach der Predigt Chorgesang.

**Petri:** Herr Pastor Uhlmann.

**Nicolai:** Herr Pastor Sturm.

**Jacobi:** Herr Pastor Rosenkranz.

**Johannis:** Herr Pastor des. Töpelmann.

Das angeordnete Trauerlauten zwischen 12—1 Uhr erfolgt am 1. September das letzte Mal, wogegen am 2. Sep-

## Aufforderung.

Bei einem wegen Taschendiebstahls allhier in Untersuchung und Haft befindlichen jungen Mädchen sind mehrere Portemonnaies und Geldbeutel gefunden worden. Es werden daher diejenigen Personen, welchen in hiesiger Stadt auf den Marktplätzen oder Straßen, namentlich an Markttagen, in der Zeit vom 15. Juli d. J. bis jetzt Portemonnaies u. aus den Taschen entwendet oder bei denen solche Entwendungen versucht worden sind, andurch veranlaßt, ehebaldigst allhier zu erscheinen, nähere Auskunft über die erlittenen Taschendiebstähle zu ertheilen und, insoweit solche hier vorhanden sind, ihre Portemonnaies wieder Empfang zu nehmen.

Dabei wird bemerkt, daß den Bestohlenen keinerlei Kosten werden angefonnen werden.

Freiberg, den 29. August 1854.

Das Königl. Landgericht daselbst.

Abtheilung für Criminalsachen.

Benjamin Richter.

Scheibe.

## Bekanntmachung.

Der zur freiwilligen Subhastation der zum Nachlasse Carl Samuel Haase's zu Niederschönau gehörigen, daselbst gelegenen Grundstücke auf den 14. September d. J. anberaumte Termin wird hierdurch wieder aufgehoben.

Gericht Crummenhennersdorf, den 29. August 1854.

Bursian, Justitiar.



**Auctionsanzeige.**

Am künftigen 12. September, von früh 9 Uhr an, und an den beiden folgenden Tagen sollen in der Pfarrwohnung zu Zethau verschiedene zum Nachlaß des verstorbenen Herrn Pastor Leonhardt daselbst gehörige Gegenstände, als: eine Partie Bücher, erbaulichen, belehrenden und unterhaltenden Inhalts, Meublement aller Art, Tisch- und Küchengeräthe, Haus- und Wirthschaftsgeräthe, ein guter Hamburger Wagen, ein Küstwagen mit Zubehör, ein Rensschlitten, Ackergeräthe und Geschir, einige gute Zucht-Kühe, eine Partie Heu, sowie die Ernte von einem Theile des Pfarrgutes, nach Befinden theils auf dem Stocke, theils in Schocken, namentlich auch eine Quantität Kartoffeln im Acker gegen sofortige baare Zahlung in gangbaren Münzsorten meistbietend versteigert werden.

**Auction.**

Nächsten Dienstag, den 5. September d. J., von früh 9 Uhr an sollen auf dem Fischerschen Gute Nr. 26 in Nassau das zum Gute gehörige Vieh, Wagen, Ackergeräthe, eine Getreidereinigungsmaaschine u. s. w., sowie sämtliche diesjährige Ernte in einzelnen Parzellen Veränderungshalber durch Unterzeichneten versteigert werden.

Herrmann Gautsch, Erbrichter.

**Ameisen-Kalender**

auf das Jahr

1855.

14 Bogen geh. 5 Ngr.

Vorräthig bei C. J. Frotischer in Freiberg.

**Dampfbäder.**

Da die Dampfbäder im Laufe dieses Monats wieder beginnen sollen, so bitte ich die geehrten Herren und Damen, welche an denselben Theil zu nehmen gesonnen sind, sich baldigst bei mir zu melden. Freiberg, den 1. September 1854.

J. A. Meyer im Stadtbad.

**Dünger**

liegt zum Verkauf: Obermarkt Nr. 6.

**Neue Boll-Seringe**

sind in Schocken billigst zu haben bei

A. W. Ulbricht am Obermarkt.

Verantwortl. Herausgeber und Redacteur C. J. Frotischer.

**Empfehlung.**

Von heute an ist frischgeschlachtetes fettes Rindfleisch, à Pfd. 2 Ngr. 5 Pf., zu haben bei Mstr. Häfner, Enggasse Nr. 640.

**Ungarische Schaffäschen**

empfehlen

Gebr. Schubert.

**Wachsdochte u. Nachtlichter**

verkaufen billig

Wilh. Wagners Wwe. & Sohn, Obermarkt Nr. 6.

**Die neuesten Weißbesen**

bei Glaser Treuth am Obermarkt.

**Vermiethung.**

Ein neu eingerichtetes Logis, Michaeli beziehbar, ist wo möglich an kinderlose Leute zu vermieten, sowie auch eins mit Möbels. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

**Vermiethung.**

Zwei kleine Stuben mit Kammern für einzelne Personen sind zu vermieten und gleich zu beziehen. Wo? ist zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

**Vermiethung.**

Ein Verkaufslocal mit daran befindlicher Wohnstube ist zu vermieten und zum 1. October d. J. zu beziehen. Wo? ist zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

**Doppel-Fenster,**

2 Ellen 15—18 Zoll hoch und 1 Elle 12 bis 15 Zoll breit, werden zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Expedition dieses Blattes.

**Verloren**

wurde am vergangenen Sonnabend zwischen dem Erbischen Thor, der Reitbahn und dem Obermarkt eine kleine goldne Brosche, deren Rückgabe Petersstraße Nr. 92 2 Treppen gegen angemessene Belohnung erbeten wird.

Freiberg.

**Abschied.**

Allen meinen Freunden und Bekannten bei meinem Weggange von hier ein herzlichliches Lebewohl.

Freiberg, den 31. August 1854.

Julius Wischke aus Dresden

**Maurerverein.**

Alle Maurergesellen, welche in der Pflegeklasse sind, werden gebeten Sonntag, den 3. September, Nachmittags 1 Uhr auf der Herberge sich zahlreich einzufinden.

Der Vorstand.

**Scheibenschießen**

künftigen Sonntag, den 3. September auf dem Zollhaus zu Bieberstein, wo ergebenst einladet

Storch.

Anfang punkt 2 Uhr.

**Einladung.**

Heute Nachmittag zu neubackenen Kuchen und Abends zu Beefsteaks und Coteletts laden ganz ergebenst ein

Gebr. Schubert.

**Einladung.**

Heute Abend lichtetes Bier.

Gebr. Schubert.

**Entbindungs-Anzeige.**

Heute wurde meine Frau von einem munteren Mädchen glücklich entbunden was Freunden und Bekannten hierdurch anzeigt

Neubert,

Bergschullehrer und Schichtmeister  
Freiberg, den 31. August 1854.

**Vermählungs-Anzeige.**

Den lieben Freunden in Freiberg zeige hierdurch ihre Vermählung ergebenst an

Adolph Renner.

Laura Renner, geb. Jost.

Dresden, den 23. August 1854.

**Speiseanstalt.**

Freitag, 1. Septbr., Rindfl. m. Maisgrieß  
Sonnab., 2. Septbr., Schweinefl. m. Erbsen

Druck von J. G. Wolf.